

PRESSEMELDUNG

Über 50.000 Menschen suchen Hilfe wegen Alkohol, Cannabis oder sonstiger Suchtprobleme

Die Suchthilfestatistik 2022 für Baden-Württemberg liegt vor.

Stuttgart, 16. November 2023

Die größte Gruppe der Klient:innen in den Suchtberatungsstellen sind Menschen mit Alkoholproblemen. Im Jahr 2022 werden 16.359 Menschen (48,6%) von den 103 Suchtberatungsstellen im Land dokumentiert. Diese Anzahl der Klient:innen entspricht aber nur einem Bruchteil (ca. 7,5%) der Menschen, die statistisch gesehen in Baden-Württemberg eine Alkoholabhängigkeit aufweisen. Die zweitgrößte Gruppe in der Suchthilfe sind vor allem junge Menschen mit Cannabisproblemen. Sie sind im Durchschnitt 26 Jahre alt und zu 85% männlich. Erreicht wurden 7.678 Menschen im Jahr 2022. Das sind nur rund 4,5% derer, die statistisch gesehen als problematisch Cannabiskonsumierende gesehen werden. Der riesige Bedarf an Beratung und Prävention lässt sich da nur erahnen.

Die Landesstelle für Suchtfragen stellt jährlich die Daten der Suchtberatungsstellen im Land zusammen und bewertet die Fakten. „Im Großen und Ganzen ändern sich die Fakten von Jahr zu Jahr nur gering. Mehr Betreuungen können es auch gar nicht werden, weil die Beratungskapazitäten für mehr Menschen nicht ausreichen“, erläutert Elke Wallenwein als Vorsitzende der Landesstelle. „Wir befürchten zurzeit eher, dass wir mangels Finanzierung Kapazitäten abschmelzen müssen“, stellt Wallenwein als Befürchtung in den Raum.

Langfristig lassen sich Entwicklungen erkennen. Der Anteil der Menschen mit Alkoholproblemen, die in die Beratungsstellen kommen, bleibt nach wie vor der Größe, nimmt aber in den letzten Jahren kontinuierlich ab, während der Anteil der Cannabis Konsumierenden deutlich zunimmt. Auch die Suchtprobleme aufgrund von Kokainkonsum oder Stimulanzien werden erkennbar mehr. Deutlich ist auch eine Steigerung der Online-Spieler:innen unter den Glücksspielsüchtigen. Während vor 2 Jahren die Gruppe der Online-Spieler:innen 20% ausmachten, verzeichnet die Statistik von 2023 mit 45% mehr als doppelt so viel.

Die Fakten zeigen weiter, dass rund die Hälfte der Klientel einer Arbeit oder Ausbildung nachgehen. Die Landesstelle sieht hier eine wichtige gesellschaftliche Funktion der Beratungsstellen, nämlich die Stabilisierung und den Erhalt der Erwerbsfähigkeit. Das ist nicht nur wichtig für die soziale Teilhabe, sondern entlastet auch die sozialen Hilfesysteme. Wallenwein konkretisiert, „1 Euro Invest in die Suchthilfe, erspart laut einer Studie 17 Euro Unterstützung an anderen Stellen.“

Ganz besonders deutlich wird die „Ersparnis“ für das Land durch die Externe Suchtberatung im Strafvollzug. Hier zeigt die Statistik, dass von den 2.668 betreuten Gefangenen 522 in eine Sucht-Rehabilitation vermittelt werden konnten. Die dadurch eingesparten Hafttage, im Mittel 521 pro Vermittlung, bringen für den Justizhaushalt Einsparungen im Millionenbereich. „Suchtberatung

rechnet sich. Eine kostendeckende Finanzierung muss daher als langfristige Investition auf der Haben-Seite verbucht werden und nicht als Belastung auf der Soll-Seite,“ betont Elke Wallenwein.

Für die Redaktion:

Suchthilfestatistik 2022: <https://lss-bw.de/publikationen/#statistik>

Daten zu Alkoholkonsum:

<https://www.dhs.de/suechte/alkohol/zahlen-daten-fakten>

DHS Jahrbuch Sucht 23, Lengerich 2023

Erläuterung zu Alkoholabhängige in Baden-Württemberg: Nach „DHS Jahrbuch Sucht 23“ wird die Quote der Alkoholabhängigen bei Erwachsenen im Alter von 18 – 64 Jahren mit 3,1% angegeben. Auf den Bevölkerungsanteil in Baden-Württemberg (18 – 65-Jährige nach Stat. LA 2022) berechnet, entspricht das 216.000 Menschen mit einer Alkoholabhängigkeit.

Erläuterungen zu „Problematischer Cannabiskonsum“ in Baden-Württemberg: Beim Epidemiologischen Suchtsurvey 2021 (IFT München 2023) ist der „Problematische Cannabiskonsum“ bevölkerungsbezogen (18 – 64 Jährige) mit 2,5% angegeben. Auf den Bevölkerungsanteil in Baden-Württemberg (18 – 65-Jährige nach Stat. LA 2022) berechnet, entspricht das 174.000 Menschen mit problematischem Cannabiskonsum.

Kurzbericht zur Studie Wertschöpfung: https://www.stmgp.bayern.de/wp-content/uploads/2022/09/kurzbericht_wertschoepfung_ambulante_suchtberatung.pdf

Kontakt:

Christa Niemeier, Referentin für Suchtfragen und Prävention, Landesstelle für Suchtfragen der Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V., Stauffenbergstraße 3, 70173 Stuttgart, Tel.: 0711/61967-32, Mail: niemeier@lss-bw.de